



FRAUENHETZ

LUST & FRUST IN STRUKTUREN & INSTITUTIONEN

SYMPOSIUM AM 24. UND 25. SEPTEMBER 2010 IN KLAGENFURT/CELOVEC

KURZBERICHT

Das siebente Symposium in der seit 2002 bestehenden Symposienreihe des Verbands feministischer Wissenschaftlerinnen, veranstaltet vom VfW gemeinsam mit dem Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien und der ÖH der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Celovec sowie der Frauenhetz, wurde zum ersten Mal in direkter Kooperation mit einer universitären Einrichtung umgesetzt. Die verstärkte Einbeziehung auch der Kärntner Frauenberatungsszene klappte aufgrund des dort herrschenden massiven Ressourcenmangels leider nicht wie ursprünglich geplant.

Unter dem Titel „Lust & Frust in Strukturen & Institutionen“ nahmen am 24. und 25. September 2010 insgesamt über 50 Personen in den Räumen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Celovec sowohl am **Forumtheaterabend** als auch tags darauf am Symposium mit **Vorträgen**, **Diskussionen** und **Workshops** aktiv und engagiert teil (Programm siehe Beilage bzw. www.vfw.or.at).

Basierend auf den Inhalten dieses Symposiums – ergänzt um die von vergangenen – ist die Herausgabe eines Buchs geplant.

Finanziert wurde das Symposium „Lust & Frust in Strukturen & Institutionen“ teils durch Mittel der VeranstalterInnen, vor allem aber seitens des Bundes (BMWF, BMASK, BMUKK, BKA-Frauen). Es gelang aber auch in Kärnten Gelder zu akquirieren (Forschungsrat der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Celovec, Frauenbüro der Stadt Klagenfurt, AK Kärnten)



Konzept diese Symposiums: Sabine Prokop, Katharina Prinzenstein, Birgit Prodinger, Birge Krondorfer, Esther Hutfless, Kirstin Mertlitsch

Ein Ergebnis der Tagung ist ein **FORDERUNGSKATALOG**
(samt den Stellen, an die diese Forderungen zu richten sind),
der auch als Basis für weitere Diskussionen dienen soll:

Bedingungslose Auszeit für alle

(analog zum Bezug des Kinderbetreuungsgeldes)

Anlaufstelle für Burnout-Beratung: niederschwellig, unabhängig & weisungsfrei

(>>> Finanzierung durch Ministerien, regional verortet,
wie bei den Gleichbehandlungsanwaltschaften in den Ländern)

Mehr Reflexionszeit in der Arbeitszeit: 50:50-Regel, d.h. 50% tun, 50% darüber reden

(>>> Betriebsvereinbarungen, Arbeitsverträge, Tagsatz-
vereinbarungen bei Freien DienstnehmerInnen und Honorarkräften)

Aufwertung jeder sozialen Arbeit, auch Reproduktionsarbeit

(>>> Medien, Pädagogik, ÖGB als Dachverband,
ggf. Klagsverband der Diskriminierungsbetroffenen in Österreich)

Mindestlöhne anheben

(>>> Gewerkschaften, IGs, BMASK)

Rotierende unabhängige Arbeitsinspektorate

ALG humanisieren

(>>> Gewerkschaften einzeln und als ÖGB, BMASK, AMS-Durchführungs-
verordnungen, Länder als Vollziehende der „Mindestsicherung“)

Arbeitszeitverkürzung – bei vollem Lohnausgleich!

(>>> BMASK)

Bedingungsloses existenzsicherndes Grundeinkommen

(>>> Gewerkschaften)

Einrechnung ehrenamtlicher Arbeit ins BiP

(>>> Statistik Austria, BMWF, IHS, BMASK, WIFO, WU als Theorie/Denkschmiede und
Ausbildungsinstitution)

Einrechnung der Reproduktionsarbeit ins BiP

(>>> Statistik Austria, BMWF, IHS, BMASK, WIFO,
WU als Theorie/Denkschmiede und Ausbildungsinstitution)

Höhere Förderungen für autonome kollektive Projekte,

insbesondere der feministischen Grundlagen- und Anwendungsforschung

(>>> alle Ministerien, Länder und Kultur- oder
Forschungsfonds, insbesondere auch FFW und FWF)

Kultur der Wertschätzung und Anerkennung

(>>> alle Beteiligten am Bildungs- und Sozialsystem)